



Wunderschöne Anfahrt durch das frühlingshafte Weser-Bergland, aber Verwunderung über die Landschaftsgestaltung und die Vegetation beim Aufstieg zum Zielort.

Die herrliche Aussicht lenkt zunächst von der eigentlichen Fragestellung ab . . . Zur Botanik gab es Hypothesen, aber leider keine eindeutige Erklärung. Die kam nach einem Gespräch mit einem Ortskundigen, dem Geologen beim Kieswerk Wilhelm Reese:

„Dies ist die untere Abbaustufe. Früher lagen hierüber noch 40 Meter Sand und Kies.“ Aha-Effekt: daher also die vielen Birken, Wildkirschen, Robinien und Erlen sowie die Pioniervegetation aus Gänsefingerkraut und N-autarken Leguminosen.





